

Sachverhalt: Es war zur Zeit der Anmeldung des in Rede stehenden Verfahrens bekannt, daß die Verunreinigung des Grundwassers in einer bestimmten Weise von der Höhe des Grundwasserstandes abhängig ist. Der Anmelder hatte in Kenntnis dieses Zusammenhangs ein an sich bekanntes Mittel angegeben, um die Höhe des Grundwasserstandes zu beeinflussen. A. A. und B. A. erblickten daher in dem angemeldeten Verfahren keine patentfähige Erfindung, obwohl der Anmelder zugunsten der Patentfähigkeit seines Verfahrens den Umstand anführte, daß vor ihm niemand auf dieses Verfahren verfallen sei (278).

12. R. A. I. Entscheidung vom 17./9. 1909: „Geht am Tage der Zustellung des Patenterteilungsbeschlusses bei dem Patentamt auch die Erklärung der Zurücknahme der Anmeldung ein, so ist letztere als verspätet eingegangen anzusehen.“ Diese Entscheidung bildet, wie man sieht, das Gegenstück zu der Entscheidung der A. A. VIII vom 25./6. 1909 (s. oben unter A. A. 2). Zunächst wird festgestellt, daß für die Gleichzeitigkeit zweier Rechtshandlungen der vorliegenden Art der von Mitternacht zu Mitternacht sich erstreckende bürgerliche Tag als kleinste zu berücksichtigende Zeiteinheit zu gelten hat, so daß es auf die Stunde und Tageszeit nicht ankommt. Weiter aber handelt es sich um die Frage, welcher von den beiden in der Entscheidung genannten gleichzeitigen Vorgängen rechtliche Wirksamkeit erlangt hat, und welcher als verspätet zu gelten hat. Die B. A. ist der Meinung, daß ein Patentanmelder seine Anmeldung nur zurückziehen kann, solange das Verfahren noch schwelt. Ein Patenterteilungsbeschuß gelte aber im Augenblick seiner Zustellung als erlassen und werde gleichzeitig, wenn er dem Antrage des Anmelders entspricht, auch rechtskräftig. Daher kommt die gleichzeitig eingehende Zurücknahme der Anmeldung zu spät (303f.).

#### V. Nichtigkeitsabteilung.

Die Entscheidung vom 7./12. 1908 beschäftigt sich mit zwei Fragen von großer und grundsätzlicher Bedeutung: a) „Welche Folgen hat es, wenn nach der Bekanntmachung die Patentanmeldung eine wesentliche Änderung erfährt?“ b) „Kann ein Patent deshalb vernichtet werden?

den, weil im Erteilungsverfahren ein formaler Fehler vorgekommen ist?“ Unter wesentlichen Änderungen sind im vorliegenden Falle solche Änderungen zu verstehen, welche den Umfang der Erfindung beeinflussen, insbesondere eine Erweiterung desselben bewirken. Normaler Weise sollte der Anmelder, falls er nach der Bekanntmachung eine derartig wesentliche Änderung vornimmt, angehalten werden, den Nachtrag wieder zu entfernen und zum Gegenstand einer selbständigen Anmeldung mit eigener Priorität zu machen. Geschieht dies nicht, so wird das Patent nach Ansicht der N. A. nicht ohne weiteres unwirksam hinsichtlich dieses Nachtrages, sondern es bedarf dazu erst der Feststellung der materiellen Patentfähigkeit auf Grund einer Nichtigkeitsklage. Eine gewisse Meinungsverschiedenheit in diesem Punkte besteht zwischen dem R.-G. und dem K. P. A. insofern, als das K. P. A. im Hinblick auf § 10 P. G. annimmt, daß nur materielle Mängel die Nichtigkeit des bereits erteilten Patentes bewirken können, und daß in dem erwähnten § 10 diese Nichtigkeitsgründe in erschöpfender Weise aufgezählt sind. Das R. G. vertritt demgegenüber den Standpunkt, daß formelle Mängel im Erteilungsverfahren ganz selbstverständlichweise die Nichtigkeit bewirken, so daß es einer besonderen gesetzlichen Bestimmung darüber gar nicht erst bedürft hätte. Zur Begründung seiner abweichen den Meinung unterscheidet das K. P. A. zwischen dem Patenterteilungsverfahren und dem Patenterteilungsakt, von denen nur der letztere allenfalls einem gesetzgeberischen Akt vergleichbar sei, der infolge formeller Mängel unwirksam bleiben könne. Daß die Annahme des R.-G., ein Patent sei z. B. infolge einer nicht vollzogenen Bekanntmachung ohne weiteres nichtig, unzutreffend sei, gehe auch daraus hervor, wenn man die Folgen für den Anmelder betrachte. Dieser habe durch seine Anmeldung ein ganz bestimmtes Recht erworben, das nicht ohne weiteres wegen eines formellen Mängels im Patenterteilungsverfahren verloren gehen dürfe, vielmehr müsse die Möglichkeit bestehen, im Nichtigkeitsverfahren dieses Recht auf seine materielle Begründung zu prüfen. Dagegen bedeute es eine schwere und ungerechte Schädigung des Anmelders, wenn etwa wegen des formellen Mängels das ganze Erteilungsverfahren wiederholt werden müßte, und der Anmelder in der Zwischenzeit schutzlos bliebe (205—208).

(Schluß folgt.)

## Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

### Jahresberichte der Industrie und des Handels.

**Vereinigte Staaten.** Die Produktion von Petroleum wird in dem von Dr. David T. Day abgefaßten Bericht auf 173—178 Mill. Faß (von 42 Gall. = 159 l) angegeben gegenüber 179,5 Mill. Faß im vorhergehenden Jahre. Die Abnahme ist geringer, als man bei der Ansammlung der enormen Petroleumvorräte erwartet hatte. Diese Anhäufung von Vorräten beschränkt sich

auf die östlich von den Rocky Mountains gelegenen Ölfelder, Kalifornien hat sich dagegen davon freigeschalten, was in einer weiteren Zunahme der dortigen Produktion zum Ausdruck gekommen ist. Während gleichzeitig der gesteigerte Verbrauch von Heizöl in diesem Staat eine Steigerung der dafür bezahlten Preise zur Folge gehabt hat, sind die Preise auf den alten Ölfeldern gefallen, so für Pennsylvania-Rohöl von 1,78 Doll. auf 1,43 Doll. für 1 Faß loco Sonde, für Leucaöl von 1,04 Doll. auf 0,84 Doll., in Illinois von 0,68 Doll. auf 0,60

Doll. und in Oklahoma von 0,41 Doll. auf 0,35 Doll. *D. [K. 195.]*

**Guatemala.** Die Gesamteinfuhr erreichten 1908 den Wert von 931 035 (1907: 1 173 544) Pfd. Sterl.; hieran war Deutschland mit 251 639 (251 977) Pfd. Sterl. beteiligt. Die Ausfuhren betragen 1 351 228 (2 034 898) Pfd. Sterl.; Deutschlands Anteil war 787 841 (1 063 502) Pfd. Sterl. Über 80% des Ausfuhrwertes entfällt auf Kaffee. Von den Einfuhren verteilen sich auf Eisen und Stahl aller Art sowie Fabrikate daraus: 5 252 330 (28 999 533) kg = 92 337 (192 466) Pfd. Sterl., andere Metalle, hauptsächlich Kupfer, 105 426 (81 338) kg = 7060 (7716) Pfd. Sterl., Drogen und Parfümerien 451 224 (334 281) kg = 38 524 (44 240) Pfd. Sterl., Mineralöle 994 164 (7 273 044) kg = 8908 (15 830) Pfd. Sterl., Stearin 391 226 (381 749) kg = 14 099 (14 100) Pfd. Sterl. (Nach Dipl. & Consular Rep. 4384.)

*Rochussen. [K. 226.]*

**Costa-Rica.** Nach einem amerikanischen Konsulatsberichte werden in Costa-Rica verschiedene wohlbekannte Arten von zubereiteten Farben, Ölen, Lacken usw. gehandelt. Großbritannien, die Vereinigten Staaten und Deutschland versehen fast ganz den Markt mit zubereiteten Farben. Der Wert der Einfuhr hierin bezifferte sich i. J. 1908 (1907) aus Großbritannien auf 8037 (12 864), aus den Vereinigten Staaten auf 6572 (10 786), aus Deutschland auf 1225 (798) Pfd. Sterl. und aus den übrigen Ländern auf 330 (917) Pfd. Sterl. Die mit Öl angeriebenen Farben stammen meist aus Großbritannien und befinden sich in Stahlfäschchen von 25 Pfd. Rohgewicht. Schmelzfarben gehen meist aus den Vereinigten Staaten ein und sind allgemein in Blechkannen von 1 Quart und darüber Inhalt verpackt. Leinöle werden aus Großbritannien, Deutschland und den Vereinigten Staaten eingeführt.

*—l. [K. 132.]*

**Brasiliens.** Wie das Kaiserl. Konsulat in Para berichtet, ergab die Gummiernte des Amazonasgebietes für den Zeitraum vom 1./7. 1908 bis 30./6. 1909 38 413 t und weist somit gegen die Vorernte (37 512 t) eine Zunahme von 1261 t auf. Als annähernder Wert der gesamten Gummiernte ergibt sich ein Betrag von 307 Mill. Mark (ohne Ausfuhrzoll). Die kommende Ernte verspricht, äußerst zufriedenstellend zu werden. Die Nachfrage an den Verbrauchsmärkten ist rege, und wenn die Preise sich das Erntejahr hindurch annähernd auf ihrer jetzigen Höhe halten, werden die schweren

Folgen der letzten Krise (Anfang 1908) wohl rascher überwunden werden, als anfangs befürchtet wurde.

*—l. [K. 314.]*

Nach einer Mitteilung des britischen Konsuls in Para stellte sich die Gummiausfuhr über Para i. J. 1909, wie folgt:

	Fine	Medium	Coarse	Caucho	Zusammen
Nach den Vereinigt.					
Staaten v. Amer.	9537	1804	5881	2688	19 910
nach Europa . . .	9817	1434	2973	5606	19 830

insgesamt . . . 19 354 3238 8854 8294 39 740  
Die Gummiausfuhr über Para betrug i. J. 1908: 37 686 t und im Jahre 1907: 37 514 t.

*—l. [K. 393.]*

**Japan.** Über das Camphermonopol in Japan werden folgende Mitteilungen bekannt: Die japanische Monopolverwaltung glaubte lange Jahre, den Camphermarkt beherrschen und die Preise bestimmen zu können. Sie steigerte daher den Verkaufspreis für 1 kg Campher in Japan von 2,61 M i. J. 1903 auf 4 M in den Jahren 1906 und 1907. Gleichzeitig ermutigte sie die Campher-gewinnung in eifrigster Weise, teils durch Erhöhung ihrer Einkaufspreise an die Produzenten, teils durch Neuapfanzungen der auf die Neige gehenden Campherbestände, mit dem Ergebnis, daß im März 1909 7600 ha mit 28 Millionen jungen Bäumen bepflanzt waren. Die Monopolverwaltung mußte jedoch erkennen, daß sie nach Auftreten des künstlichen deutschen Campers und nach dem Wiederaufleben der chinesischen Produktion nicht mehr wie früher in der Lage war, die Preise zu diktieren. Nachdem sie längere Zeit mit Verkäufen zurückgehalten hatte, entschloß sie sich zu wiederholten starken Preisnachlässen. Infolgedessen wird seit September 1908 japanischer Campher in London und Neu-York zu 135—140 sh. für 50,8 kg verkauft. Diese Maßnahme bewirkte zwar eine gute Räumung der Vorräte, doch brachte sie dem Monopol erhebliche Verluste. Um letztere zu vermindern, wurde seit September 1908 die Neuerung eingeführt, daß ein Teil des Campheres an Raffinerien verkauft und der daraus gewonnene Campher zurückgenommen wurde. Bisher pflegte man den Raffinerien das Öl unter der Bedingung zu überlassen, daß sie den ausgeschiedenen Campher — etwa die Hälfte des Öles — der Regierung zurückliefern und die Rückstände bei der Raffinierung, bestehend in rotem und weißem Öl, sowie in Teer, als Entschädigung behielten. Die Ergebnisse bei der Raffinierung von Campheröl sind in nachstehender Aufstellung enthalten:

	1904 Kin	1905 Kin	1906 Kin	1907 Kin	1908 Kin
Raffiniertes Campheröl . . . . .	733 966	661 774	865 992	964 826	1024 373
Erzieltes Ergebnis an:					
Ausgeschiedenem Campher . . . . .	374 559	340 952	432 639	482 165	492 356
Rotem Öl . . . . .	143 870	130 657	169 928	187 016	201 769
Weißem Öl . . . . .	114 428	104 026	135 943	152 924	183 261
Teer . . . . .	14 766	13 365	17 328	19 481	13 999
Zusammen . . . . .	647 623	589 000	755 838	841 586	891 385
Gewichtsverlust bei der Raffinierung . . .	86 343	72 774	110 154	123 240	132 988

Der Gewichtsverlust, den der Campher bei dem Monopol erfährt, ist ein recht bedeutender. Schon durch Transport und Lagerung nach der Einliefe-

rung bei den amtlichen Abnahmestellen verflüchtigen sich etwa 1,5%. Erheblich größere Verluste treten bei der Verarbeitung ein. Diese besteht

entweder nur darin, daß der Campher bis zu 9 Monaten gelagert wird, um das Öl aussickern zu lassen, oder in einer Destillation, wodurch der Reingehalt auf 97% gebracht wird. — Die verkaufte Menge, der Erlös aus dem Verkauf, die Gesamtausgaben und der sich sonach ergebende Gewinn oder Verlust für das Monopol in Alt-Japan wird in nachstehender Übersicht wiedergegeben:

Jahr	Menge d. ver- kaufen Camphers in Kilo	Verkaufserlös oder Einnahmen in Yen	Ausgaben in Yen	Mithin Ge- winn (+) od. Verlust (-) in Yen
1903	360 000	279 610	303 473	— 23 863
1904	878 050	726 186	601 777	+ 124 409
1905	829 200	753 876	593 848	+ 160 028
1906	1 031 100	1 173 622	772 523	+ 401 099
1907	787 200	901 519	863 398	+ 38 121
1908	503 304	441 336	1 089 007	über — 600 000

In Formosa liegen die Verhältnisse wegen der billigeren Herstellungskosten wesentlich günstiger.

In Japan selbst wurden bisher nur geringe Mengen von Campher verbraucht. Ob sich dies nach Eröffnung der beiden jetzt im Bau begriffenen Celluloidfabriken mit einer beabsichtigten Jahreserzeugung von über 2 Mill. lbs. ändern wird, bleibt abzuwarten. Die Gesamtproduktion von Campher aus Japan und Formosa stellt sich nach der Zollstatistik in den letzten 10 Jahren folgendermaßen:

Jahr	Menge in Kilo	Wert in Yen
1900	4 851 915	4 456 345
1901	5 037 989	4 694 263
1902	6 996 299	6 253 964
1903	6 724 176	6 056 149
1904	5 544 257	5 367 517
1905	4 527 794	4 619 166
1906	4 833 981	5 855 514
1907	5 322 457	7 646 001
1908	3 478 565	3 773 903
1.1. bis 31.10.		
1909	7 257 482	6 312 245

Die Hauptabnehmer waren die Vereinigten Staaten von Nordamerika, sowie Frankreich, England, Deutschland und Britisch-Indien. —l. [K. 548.]

**Die Kupferproduktion in Rußland und das Kupfersyndikat „Medj“<sup>1)</sup>.** Im letzten Jahrzehnt hat die russische Kupferindustrie verhältnismäßig gute Resultate zu verzeichnen. Die Produktion hat im Durchschnitt jährlich um 64 000 Pud zugenommen. Vom Jahre 1901—1909 ist die Gesamtproduktion von 517 000 Pud auf 1 026 000 Pud gestiegen. Der Verbrauch Rußlands an Kupfer betrug im Jahre 1908 1 296 000 Pud, so daß aus dem Auslande 270 000 Pud importiert wurden. Mit der Entwicklung der einheimischen Kupferindustrie ist auch der Import heruntergegangen. Gegen 686 000 Pud im Jahre 1901 betrug die Einfuhr im Jahre 1908 nur 270 000 Pud. Die Einfuhr ist hauptsächlich Elektrolytkupfer. In großem Maßstabe wird solches Kupfer von der Petersburger Gesellschaft vorm. Rosenkranz hergestellt. Zu diesem Zweck hat die Gesellschaft mit dem Kupfersyndikat „Medj“ einen Vertrag auf jährliche Lieferung von 300 000 Pud Kupfer zur Elektrolyse abgeschlossen. Dem Syndikat „Medj“ sind 87,92%

der Gesamtleistungsfähigkeit der russischen Werke beigetragen. Der hauptsächlichste Konkurrent des Syndikats ist die Kyschtymer Gesellschaft mit einer Leistungsfähigkeit von 38 000 Pud (1908), welche jedoch 1909 auf 250 000 Pud gesteigert werden sollte. Dem Vernehmen nach soll die Gesellschaft wegen Beitritt zum Syndikat verhandeln. Das Syndikat „Medj“ umfaßt 14 Werke, die sich in drei Gruppen teilen lassen. Zu der ersten Gruppe gehören die „eigentlichen“ Mitglieder derselben. Die Leistungsfähigkeit betrug 1908 674 000 Pud. 1909 wurden erwartet 690 000 Pud, d. s. 65,7% der Gesamtleistungsfähigkeit sämtlicher russischer Werke. Die bedeutendsten Werke sind die Bogoslawer Hüttenwerke und Kaukasische Industrie- und Metallurgische Gesellschaft, deren Produktion rapid in die Höhe geht. Zur zweiten Gruppe gehören 5 Werke, die 1908 53 000 Pud produzierten und von denen 1909 58 000 Pud erwartet wurden, d. s. 5,17% der Gesamtproduktion. Diese Werke verkaufen ihre Kupferproduktion dem Syndikat. Zur dritten Gruppe zählen 3 Werke, die ihr Kupfer nach Normalverträgen dem Syndikat abgeben. Ihre Produktion betrug 1908 175 000 Pud, 1909 aber wurden 290 000 Pud erwartet. Hierin gehören 3 Werke, deren Produktion sehr steigt, so die Spassker Kupfergesellschaft, sie hatte 1907 52 000 Pud, 1908 98 000 Pud, 1909 wurden 140 000 Pud und in den kommenden Jahren werden 200 000 Pud erwartet. Ferner ist zu nennen die Kaukasische Kupferindustrie-Gesellschaft „Dsausul“, welche dank ihrer reichen Erzlager sich in äußerst günstiger Situation befindet. 1908 produzierte sie 26 000 Pud, 1909 wurden 90 000 Pud erwartet und man kann annehmen, daß sich die Produktion in einigen Jahren bis auf 200 000 Pud mehr steigern wird. Außerhalb des Syndikates stehen 6 Werke, die 1908 124 000 Pud produzierten und von denen 1909 225 000 Pud erwartet wurde, was 12,08% der Gesamtproduktion Rußlands ausmacht. Was die innere Organisation des Kupfersyndikates „Medj“ betrifft, so regelt es die Produktion nicht quantitativ, sondern qualitativ. Die Werke dürfen uningeschränkt produzieren und ihre Beteiligungs-ziffer an dem Syndikat ist ihre faktische Leistungsfähigkeit. Dagegen dürfen sie dem Syndikat Kupfer nicht unter 99,5% liefern die Werke sind demnach genötigt, ihren Betrieb zu spezialisieren. Interessant ist, daß die Entstehung des „Medj“ keine freiwillige gewesen ist, sondern durch zwingendes Betreiben des Moskauer Handelshauses Wogau & Co. zustande kam. Als im Jahre 1907 das Angebot den Bedarf überstieg und infolge der Überproduktion die Preise enorm fielen, drohte Wogau & Co., es werde den russischen Werken kein Kupfer mehr abnehmen, falls sie untereinander keinen Vertrag abschließen wollten. Wogau & Co. ist seit 1907 die Verkaufszentrale des Syndikats. A.

**Die oberschlesische Montanindustrie im Jahre 1909.** Die soeben veröffentlichte „Statistik der oberschlesischen Berg- und Hüttenwerke für das Jahr 1909“, herausgegeben vom Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Verein, gibt folgendes Bild von der Lage und Leistungsfähigkeit der oberschlesischen Montanindustrie.

Bei den oberschlesischen Steinkohlengruben waren beschäftigt 116 593 Arbeiter mit

<sup>1)</sup> Nach St. Petersb. Ztg.

einem Gesamtjahresverdienst von 129 639 114 M; gefördert wurden in dem Berichtsjahre 34 656 638 t Kohlen aller Art im Werte von 308 679 964 M. — In Eisenbergbau betrug die Zahl der Arbeiter 1290 mit einem Gesamtjahresverdienst von 676 384 M, die Jahresförderung an Eisenerzen 188 208 t i. W. von 1 162 540 M. — Beim Zink- und Bleierzbergbau waren beschäftigt 18 159 Arbeiter mit einem Gesamtjahreslohn von 11 245 100 M; gefördert wurden 195 235 t Galmei i. W. von 2 484 625 M, 402 582 t Zinkblende i. W. von 26 520 833 M, 58 568 t Bleierze i. W. von 5 161 846 M, 45 160 t Eisenerze i. W. von 276 020 M und 7817 t Schwefelkies i. W. von 96 181 M. — In Koks- und Zünderraffabriken betrug die Zahl der Arbeiter 3705 mit einem Gesamtjahresverdienst von 3 575 720 M, die Produktion an Koks 1 493 170 t i. W. von 21 431 534 M, an Zündern 102 739 t i. W. von 678 474 M, an Teer usw. 106 819 Tonnen i. W. von 1 995 296 M, an schwefelsaurem Ammonium 21 780 t i. W. von 4 275 381 M. — Die Brikettfabriken beschäftigten 315 Arbeiter mit einem Gesamtjahresbetrage an Löhnen von 262 170 M und produzierten 270 370 t Briketts i. W. von 3 213 252 M.

In den Eisenhütten, und zwar beim Hochofenbetriebe, betrug die Zahl der Arbeiter 4882 mit einem Gesamtjahresverdienst von 4776 032 Mark, die Produktion an Roheisen 849 776 t i. W. von 52 418 323 M, an Blei 144 t i. W. von 42 301 M, von zinkischen Nebenprodukten, wie Ofenbrüchen, Zinkstaub 1524 t i. W. von 95 397 M. Bei den Eisen- und Stahlgießereien, Fluss- und Schweißeiserzeugung, sowie bei den Walzwerks- und Verfeinerungsbetrieben waren beschäftigt 36 794 Arbeiter mit einem Gesamtjahresverdienst von 36 138 163 M, produziert wurden 1 499 936 t Produkte aller Art i. W. von 222 773 792 M.

Bei Metallhütten, und zwar in Zinkblenderöstanstalten, betrug die Zahl der Arbeiter 2701 mit einem Gesamtjahresverdienst von 2 773 472 Mark; bei der Röstung wurden gewonnenen 154 332 t Schwefelsäure — berechnet als 50grädige — i. W. von 2 303 223 M und wasserfreie, flüssige schweflige Säure 1671 t i. W. von 83 550 M. In Zinkhütten waren beschäftigt 8105 Arbeiter mit einem Gesamtbetrag an Jahreslöhnen von 7 804 393 M, produziert wurden 139 255 t Zink i. W. von 58 654 083 M, 5490 t Zinkstaub i. W. von 2 153 329 Mark, 1231 t Blei i. W. von 306 432 M und 37,2 t Cadmium i. W. von 198 288 M. In Zinkwalzwerken wurden beschäftigt 974 Arbeiter mit einem Gesamtjahresbetrag an Arbeitslöhnen von 971 652 M und produziert 47 214 t Zinkbleche i. W. von 21 095 526 M, 477 t Blei i. W. von 121 556 M. In Blei- und Silberhütten betrug die Zahl der Arbeiter 787 mit einem Gesamtjahresverdienst von 728 738 M, die Produktion 37 360 t Blei i. W. von 9 328 532 M, 2295 t Bleiglätte i. W. von 635 850 M und 11,8 t Silber i. W. von 804 402 M. — Diese Zahlen lassen deutlich und klar erkennen, eine wie große Bedeutung das oberschlesische Montanrevier für das Wirtschaftsleben des Ostens und darüber hinaus hat, und wie seine wirtschaftliche Depression auf alle Gebiete des wirtschaftlichen Lebens ungünstig einwirken muß.

[K. 612.]

## Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

**Vereinigte Staaten.** In San Francisco ist die *Ammonia Cyanide Engineering Co.* gegründet worden, um das Ammoniumcyanidverfahren für die Behandlung von Kupfer-, Gold- und Silbererzen industriell zu verwerten. Das Verfahren besteht im wesentlichen darin, daß die Erze ausgelaugt werden, und das aufgelöste Kupfer durch Auskochen des Ammoniaks in einem geschlossenen Apparat niedergeschlagen wird, worauf Gold und Silber in gewöhnlicher Weise mittels Zinkstaub oder Zinkspäne gefällt werden. Das Ammoniak wird kondensiert, um aufs neue gebraucht zu werden. Das Verfahren ist von Metallurgen in den westlichen Staaten ausgearbeitet worden.

Während in früheren Jahren flüssiges Chlor aus Deutschland eingeführt wurde, haben im vergangenen Jahre mehrere amerikanische Fabriken seine Herstellung begonnen. So die Castner Electrolytic Co., Niagara Falls; Hooker Electrochemical Co., Electro Bleaching Gas Co. und Goldschmidt Detinning Co., Neu-York.

**Frank Waldo**, Vizepräsident und E. M. Waldo, Sekretär der Farbenfirma Kuttroff & Waldo in Neu-York, haben ihre Verbindung mit dieser Gesellschaft gelöst, um unter dem Namen E. M. & F. Waldo ein eigenes gleichartiges Geschäft zu führen.

In St. Louis wurde der frühere Präsident der *Sanitol Chemical Laboratory Co.* von dem dortigen Kreisgericht zur Zahlung von 722 060 Doll. an die Aktionäre, als Schadenersatz für begangene Veruntreuungen, verurteilt.

[K. 637.]

**Zolltarifentscheidung.** Stearinssäure oder Stearin ist laut Entscheidung des General Appraiser als nicht besonders im Tarif aufgeführte Säure nach § 1 des Tarifes mit 25% vom Werte zu verzollen.

—l. [K. 627.]

**Zuckerproduktion.** Während die Rübenzuckerindustrie der Vereinigten Staaten seit Aufrechterhaltung der bisherigen hohen Zuckerzölle im Paynetarife von 1909 keine nennenswerte Erweiterung aufweist, macht die dortige Produktion von Rohrzucker Fortschritte, da die zahlreichen Baumwollpflanzer an Stelle ihrer durch den Rüsselkäfer bedrohten Baumwollkulturen Zuckerrohr anzubauen beginnen. Noch viel beträchtlicher ist der Aufschwung der Rohrzuckerindustrie in den Nebenländern der Vereinigten Staaten unter der Befruchtung durch das nordamerikanische Kapital. Besonders auf Kuba macht das Vordringen dieser Kapitalisten immer größere Fortschritte, wobei die Hoffnung gehegt wird, daß es im Laufe des zweiten Jahrzehntes des 20. Jahrhunderts zur völligen Aufnahme der Großen Antilleninsel in den Zollverband der Vereinigten Staaten kommen werde. Das Gleiche ist von dem mit den Vereinigten Staaten bereits zollvereinten Portorico zu sagen. Auch auf den Philippinen macht die Rohrzuckerproduktion bedeutende Fortschritte, seitdem durch den Paynetarif die zollfrei eingelassene Menge von Philippinenzucker mit 300 000 Tons benommen wurde.

**Argentinien.** In Argentinien werden die Einfuhrzölle für Zucker bis zum 15./6. d. J.

wie folgt ermäßigt: Zucker raffiniert oder von 96° und mehr Polarisation bisher 0,09, künftig 0,07, Zucker nicht raffiniert, oder Zucker von weniger als 96° Polarisation bisher 0,06, künftig 0,04½ Goldpesos für 1 kg. [K. 641 u. 656.]

**Britisch-Ostindien.** Zollerhöhung e n. Seit dem 25./2. d. J. gelten folgende Zollerhöhung e n: Gewöhnliches Leuchtpetroleum von 1 Rupie auf 1 Rupie 6 Anas pro Gallone; Silber in Barren und Münzen, abgesehen von den zollfrei gebliebenen indischen Curantmünzen, statt 5% des Wertes, 4 Anas; Bier und andere gegorene Getränke statt 2 nunmehr 3 Anas pro Gallon; Schaumweine statt 2 Rupien 8 Anas nunmehr 3 Rupien 12 Anas pro Gallon, sonstige Weine statt 1 Rupie 1 Rupie 8 Anas pro Gallon, Spirituosen statt einer Reihe verschiedener früherer Sätze nunmehr im allgemeinen 13 Anas pro Gallon. [K. 643.]

**England.** Die Castner-Kellner-Alkalai Co. Ltd. in Weston Point, Cheshire, erwarb die Leftwich Grange Farm, Northwich, Cheshire, auf welcher Salz gefunden wurde, und beabsichtigt daselbst eine Erweiterung der Fabrikanlagen.

**Geschäftsabschlüsse.** Anglo Greek Magnesite Co., Ltd., London, Magnesiawerke, 10%; Burnley Paper works, Ltd., Burnley, 4%; Dunlop Rubber Co., Ltd., Birmingham, 100%; Gibbs Fertilisers Co., Ltd., London, künstliche Düngemittel-fabrik, 7,5%; Hartlepools Pulp and Paper Co., Ltd., Hartlepool, 0; Santa Catalina Nitrate Co., Ltd., London, 5%; United Limmer and Vorwohle Rock Asphalte Co., Ltd., London, 10%; Buxton Lime Firms Co., Ltd., Buxton, 4%; Doulton & Co., Ltd., London, Keramische Werke, 0; International Nickel Co., Ltd., London, 6%; Liverpool Rubber Co., Ltd., Liverpool, 2%; Roburite Co., Ltd., London, 10%; Victoria Rubber Co., Ltd., London, 12,5%.

**Neugründungen.** (Kapital in 1000 Pfd. Sterl.). Anglo Dutch Petroleum Co., Ltd., London E. C.; 50; Berana M'Kubwa Copper Co., Ltd., London W., 600; Caoutchouc Syndicate, Ltd., Lunpsfield, Surrey, 81,5; Kautschukgewinnung und künstlichen Kautschukherzeugung; Hevea Rubber Trust, Ltd., Perth, Schottland, 150; International China Clay Co., Ltd., London, E. C., 200; John Allen & Sons, Ltd., Stowford Paper Mills, Joybridge, Devonshire, 30; Juga Tin Co., Ltd., London, E. C., 275, Zinnhütten in Nigerien; Maikop Midlands Oilfields, Ltd., London, E. C., 157,5 Naphtha-gewinnung; Maikop Oil Proprietary Co., Ltd., 252,5 Petroleumgewinnung; Oil Trust, Ltd., London, E. C., 200, Petroleumraffination; Oran Oil Company, Ltd., London, E. C., 175, Petroleumgewinnung; Akhurtscha Maikop Oilfields Syndicate, Ltd., London, 50; Bell Graphite Co., Ltd., London, 100, Graphit-werke; Colonial Rubber Co., Ltd., London, E. C., 1000, Kautschukwerke; General Petroleum Properties of Trinidad, Ltd., London, C. C., 300, Petroleumgewinnung; Isaac Spenser & Co., Ltd., West Aberdeen, Schottland, 30, Farbenfabrik.

**Liquidationen.** Mexican Oil Co., Ltd., London, Petroleumfabrik; Atlas Soap, Oil and Chemical Co., Ltd., Chemische Fabrik, Birmingham; Tasker Keys & Co., Ltd., London, W. C., Chemikalien; M. H. Breyer & Co., Ltd., London, E. C., Glasfabrikanten. [K. 642 u. 645.]

**Belgien.** In der belgischen Spiegelglas-

industrie haben sich die Geschäftsverhältnisse gebessert, namentlich ist es zu einer Belebung der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten und England gekommen. Auch der indische und ostasiatische Markt ist ziemlich aufnahmefähig geworden. Von den seit zwei Jahren bei den belgischen Spiegelglasfabriken bestehenden großen Vorratsbeständen konnten in letzter Zeit mehrmals größere Posten verschifft werden. Die Preise behaupteten sich fest. Um aber die Entwicklung des Marktes nicht zu gefährden, hat, trotz der beginnenden Besserung, das belgische Spiegelglassyndikat Mitte März l. J. die Beibehaltung der bisherigen Produktionseinschränkung von 50% beschlossen. [K. 653.]

**Griechenland.** Nach Zeitungsmeldungen aus Athen wird das Z u c k e r m o n o p o l (vgl. S. 404) am 1./12. d. J. (a. St.) in Kraft treten. Vorher sollen die im Gesetze vorbehalteten Ausführungsbestimmungen erlassen werden. —l.

**Serbien.** Ölindustrie. Der serbische Volkswirtschaftsminister hat auf Grund eines Gutachtens einer von ihm eingesetzten Kommission die zollfreie Einfuhr von R a p s ö l a u f g e h o b e n. Die Kommission hat nämlich das in einer Belgrader Öl- und Teigwarenfabrik erzeugte Rapsöl als den ausländischen Herkünften qualitativ gleichwertig befunden und hierbei gleichzeitig festgestellt, daß die Fabrik in der Lage sei, gegen 50 Waggons Öl zu erzeugen, während der gegenwärtige Bedarf Serbiens kaum 20 Waggons beträgt. [K. 652.]

**Wien.** Neueingetragen wurden die Firmen: Dr. I. Perl & Co., Lackfabrikation in Wien I; Österr. Varta-Akkumulatoren-Ges. m. b. H. in Wien I; Tüfferer Portl. und Romanzementfabrik und Kohlenbergbau Jos. Baumeister & Co., Marburg; W. Ducinski, Nowotny & Co., Kalkwerke in Scaflary und Rogoznik (Galizien); North-British Rubber Co. A.-G., Zweigniederlassung in Wien II; Paraffin- und Stearinkerzenfabrik Mauer & Goldschlag in Rohatyn (Galizien). [K. 658.]

**Dividenden.** Rossitzer Bergbaugesellsch. 6,5 (6%). Westböhmische Kaolin- und Schamotte-werke 8,5%.

**A.-G. für chemische Industrie.** Gewinn 374 642 K., welcher zur Verminderung des Verlustvortrages und zur Abschreibung vom Anlagekonto verwendet wird. Das letzte Geschäftsjahr ist unter dem Einfluß der allgemeinen wirtschaftlichen Depression verlaufen, und nur in den Schlußmonaten machten sich Anzeichen einer Besserung bemerkbar. Diese Besserung hält im laufenden Jahre an, so daß sich der Exportverkehr des Unternehmens wieder lebhafter entwickelt. Preisveränderungen sind vorläufig nicht zu konstatieren. [K. 657.]

**Die Farbenfabrik Emil Miksch** in Sandau bei Bodenbach ging in den Besitz von E d. M i k s c h über und wird bedeutend erweitert.

Ein großes Graphitlager bei Cizowa im Piseker Bezirk (Böhmen) wurde von Charles Henry Adams aus Frankfurt a. M. angekauft. Die Errichtung eines Bergwerkes und einer Fabrik ist im Gange. N.

#### Deutschland.

**Marktbericht der mitteldutschen Braunkohlen-industrie über das IV. Quartal 1909 und das I. Quartal**

**1910.** Die beiden bisher bestehenden Verkaufsvereine, der der thüringischen und der der sächsischen Braunkohlenwerke, haben sich zum Mitteldeutschen Braunkohlen syndikat, mit dem Sitze in Leipzig, vereinigt. Diesem Syndikat sind noch mehrere außenstehende Braunkohlenwerke beigetreten, so daß nur noch wenige größere Werke Mitteldeutschlands dem Syndikat nicht angehören. Die Dauer des Syndikates ist vom 1./4 1910 ab auf 4 Jahre festgesetzt.

Die Abforderungen von Rohkohle waren gut und übertrafen im allgemeinen die des Vorjahres um ein Geringes.

Dagegen war der Absatz von Braunkohlenbriketts wenig befriedigend, und die Lagerbestände erhöhten sich noch mehr. Wohl alle Brikettfabriken mußten, besonders in der zweiten Hälfte der Berichtszeit, Feierschichten einlegen. Diese ungünstige Geschäftslage ist vor allem auf den milden Winter zurückzuführen, wo wenig Hausbrandmaterial gebraucht wurde, und zum anderen auf die Überproduktion, die durch die Gründung zahlreicher neuer Brikettfabriken veranlaßt ist.

Die Produktion von Napfpreßsteinen konnte schlank verkauft werden, so daß fast alle Lager bei Eintritt in das 2. Quartal d. J. geräumt waren.

Die Abforderungen von Mineralölen haben sich im Gegensatz zu der in unserem letzten Berichte (22, 2015 [1909]) geschilderten Marktlage gut entwickelt, so daß, wenn auch zu gedrückten Preisen, die Produktion der Mineralölfabriken bis auf kleine Bestände zum Versand gelangte.

Der Preis des Paraffins ist, durch ausländische, sehr billige Angebote gezwungen, noch weiterhin gesunken.

Das Kerzen geschäft nahm während der Berichtszeit einen normalen Verlauf, und der Absatz entsprach dem des Vorjahrs. Die neuen Kerzenpreise mußten abermals, obgleich sie bereits sehr niedrig waren, ermäßigt werden, wollte man nicht von den Außenseitern aus dem Geschäft gedrängt werden. Es wäre durchaus zu wünschen, wenn im Kerzenhandel ruhige Verhältnisse einträten, doch steht das vorläufig aus Gründen, die hier nicht erörtert werden sollen, nicht zu erwarten.

Der Absatz von Gudeoks ging in den guten Marken flott vonstatten, nur von geringeren Marken waren Lagerbestände vorhanden.

Die Nebenprodukte der Industrie, Asphalt, Goudron, Kreosot und Kreosotnatrum fanden in befriedigender Weise Abnehmer.

S. [K. 611.]

**Aus der Kaliindustrie.** Kaligewerkschaft Salzmünde, Halle a. S. Trotz der günstigen finanziellen Verhältnisse des Werkes wird in Anbetracht der unsicheren Lage der Kaliindustrie von der Ausbeutezahlung abgesehen. Alle aus der Bauperiode noch fälligen Verbindlichkeiten sind aus den Betriebsüberschüssen gedeckt worden. dn.

Kaliwerke Bismarckhalle, A.-G. plant die Herabsetzung des Grundkapitals. Es sollen diejenigen Aktien, auf die nicht 400 M pro Aktie zu gezahlt wird, gegen Umwandlung in Vorzugsaktien zusammengelegt werden im Verhältnis von 5 Stammaktien in 3 Vorzugsaktien. Ferner soll das Grund-

kapital wieder erhöht werden durch Ausgabe von Vorzugsaktien.

**Berlin.** Die Stimmung des Stärkemarktes bleibt weiter durchaus abwartend. Auch vom Auslande kommt nur wenig Anregung für neue Abschlüsse, und so bewegen wir uns denn wieder einmal in einer fast geschäftslosen Zeit. — Die Abwicklungen der Frühjahrsengagements ist in diesem Jahre frühzeitiger erledigt als sonst, da die Flusstransporte nach den Hafenplätzen des milden Winters wegen in keiner Weise durch Eis behindert wurden. — In Rohstärke hat das Angebot fast völlig aufgehört, so daß sich eine weitere Bekanntgabe der Notiz bis zum Beginn der neuen Kampagne erübrigt. Es notierten 100 kg frei Berlin April/Mai Kartoffelstärke u. Kartoffelmehl

trocken . . . . .	M 11,00	— 22,00
Capillärsirup, prima weiß 44° . . .	24,50	— 25,00
Stärkesirup, prima halbweiß . . .	22,25	— 22,75
Capillärzucker, prima weiß . . .	23,25	— 23,75
Dextrin, prima gelb und weiß . .	26,75	— 27,25
Erste Marken . . . . .	27,75	— 28,25

dn. [K. 630.]

**A.-G. für Anilinfabrikation, Berlin-Treptow.** Abschreibungen 1964 211 (1 826 478) M. Überschuß 3 275 339 (2 739 678) M. An die Spezialreserve wiederum 300 000 M. Dividende 18 (18)% auf 9 Mill. alte Aktien, 9% auf 5 Mill. neue Aktien. Vortrag 280 325 (230 169) M. Über der noch immer zunehmenden Konkurrenz konnte die Steigerung des Gewinnes mit der Steigerung des Umsatzes nicht gleichen Schritt halten. dn.

**Chemische Fabrik Oranienburg, A.-G.** Abschreibungen 48 857 (41 388) M. Reingewinn 140 493 (124 593) M. Dividende 8 (7)%. Vortrag 10 618 (12 338) M. Zur Steigerung der Leistungsfähigkeit ist in 1909 ein weiterer Konzentrationsapparat neuen Systems eingerichtet worden. Durch die 1910 erfolgende Tieferlegung der Oranienburger Havel wird die Gesellschaft zukünftig für große Fahrzeuge direkten Anschluß an den Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin haben. Für 1910 ist bereits ein großer Teil der Produktion verkauft. Trotzdem die Preise etwas gewichen sind, rechnet man wieder auf ein befriedigendes Ergebnis. dn.

**Die Chemische Fabrik auf Aktien vorm. Schering** schlägt eine Fristverlängerung der in der Generalversammlung vom April 1908 genehmigten Ausgabe von maximal 1 Mill. Mark Stammaktien (zu bisher 7 Mill. Mark) bis zu der 1912 abzuhandelnden Generalversammlung vor. Diese Kapitalerhöhung soll dazu dienen, infolge des drohenden Verfalles der englischen Patente der Gesellschaft in England selbst eine Fabrik zu errichten. Warendgewinn 2 312 321 (2 027 504) M. Abschreibungen 380 973 (260 518) M. Reingewinn 868 372 (760 077) M. Dividende 4,5 (4,5)% auf 2 Mill. Mark Vorzugsaktien und 10 (9)% auf 5 Mill. Mark Stammaktien. Vortrag 25 454 (7496) M. Die Nachfrage nach den Erzeugnissen hatte sich im Jahre 1909 gehoben. Der Nutzen aus der Fabrikation von synthetischem Campher ist allerdings durch die Preispolitik der japanischen Monopolverwaltung weiter vermindert. Die Erzeugnisse der photographischen Abteilung gehörten zu den gesuchten Artikeln der Branche. Die russische A.-G. „Schering Chemische Fabriken“ hat zum Gewinne noch nicht

beitragen können, die Moskauer Fabrik hat noch mit Verlust gearbeitet. Dagegen erzielte die Holzverkohlungsanstalt Wydriza einen höheren Gewinn als im Vorjahr.

**Breslau.** Die Schlesische A.-G. für Zinkhüttenbetrieb wird dieses Jahr eine neue Zinkhütte nebst Blenderöstanstalt in Lipine bauen. *dn.*

**Dresden.** Chemische Fabrik von Heyden, A.-G., Radebeul. Reingewinn nach Abzug von 585 555 (456 655) M. Abschreibungen 660 627 (584 537) M. Dividende 10 (10)% auf das erhöhte Aktienkapital. Die erheblichsten Erweiterungen und Neu anlagen wurden auf der Zweigfabrik Weissig vorgenommen, wo auch zur Verwertung des als Nebenerzeugnis entstehenden Wasserstoffgases Einrichtungen zum Füllen von Luftballons getroffen wurden. *dn.*

**Gehé & Co.**, A.-G. Reingewinn 431 812 (393 905) M. Dividende 14%. Vortrag 16 796 (38 600) M. Der Generalversammlung wird der Antrag unterbreitet werden, das Aktienkapital um 0,5 Mill. auf 2,5 Mill. Mark zu erhöhen. *dn.*

**Frankfurt a. M.** Metallurgische Gesellschaft, A.-G. Bruttogewinn 1 564 783 (1 510 839) M. Reingewinn 719 800 (709 435) M. Dividende 6% (wie i. V.). *ar.*

**Hamburg.** Mercksche Guano- und Phosphatwerke, A.-G., Harburg a. E. Die Gesellschaft, die bekanntlich im abgelaufenen Jahre eine 4,5%ige Hypothekaranleihe von 1 Mill. Mark aufgenommen hat, verwendete 1909 für Neu anlagen 0,52 Mill. Mark. Der Verlauf des Geschäftsjahres war recht schwierig und unbefriedigend. Abschreibungen 121 166 M (97 837). Reingewinn 154 517 (280 858) M. Dividende 5 (8)%. *ar.*

**Köln.** Ölmarkt. Die Notierungen haben sich zum Teil behauptet, zum Teil auch noch weitere Avancen erfahren, was die Käufer etwas verstimmt hat. Es ist jedoch möglich, daß die Preise zum Teil noch weiter in die Höhe gehen.

**Leinöl** war weniger dringend begehrte, auch für nahe Lieferung halten sich die Konsumenten mehr als seither reserviert, da sie den hohen Forderungen der Fabrikanten nicht zu folgen vermögen. Öl für technische Zwecke notierte am Schlusse der Berichtswoche etwa 77 M per 100 kg, Speiseöl 80 bis 81 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik. Vörläufig dürfte der Konsum wohl nicht weiter zunehmen, da die hohen Preise, wie man sie wohl kaum jemals erlebt hat, das Geschäft unterbinden. Leinölfirnis notierte gegen Schluß der Berichtswoche für prompte Lieferung etwa 79 M per 100 kg mit Faß ab Fabrik. Wenn die Notierungen des Rohmaterials im Laufe der Woche auch etwas reduziert worden sind, so ist jedoch wenig Aussicht vorhanden, daß die Leinölpreise ernäßigt werden.

**Rübel** war im allgemeinen ruhig. Die Notierungen des Rohmaterial erlitten einen ziemlichen Rückgang, doch sind die Ölpreise nur wenig reduziert worden. Fabrikanten notierten für prompte Ware etwa 62 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik. Die Kauflust ließ bei Konsumenten zu wünschen übrig, namentlich, als die billigeren Saatpreise bekannt wurden.

Amerikanisches Terpentinöl hat sich behauptet, obgleich das Geschäft nicht sehr groß war.

Verkäufer notierten etwa 90 M mit Faß frei ab Hamburg.

**Cocosöl** bei guter Nachfrage fester und höher. Deutsches Ceylon etwa 88—90 M per 100 kg zollfrei ab Fabrik je nach Anforderung.

**Harrz** sehr fest und für nahe Lieferung reichlich begehrte. Amerikanisches zwischen 20—32 M per 100 kg loko Hamburg, bekannte Bedingungen.

**Wachs** bei ziemlicher Nachfrage fester und höher. Karnauba grau 198—200 M per 100 kg unverzollt ab Hamburg.

**Talg** wurde bei guter Nachfrage teurer bezahlt. —m. [K. 659.]

**Leipzig.** Fritz Schulz jun., A.-G. (Chemische Fabriken). Abschreibungen 156 190 (162 913) M. Reingewinn 1 645 608 (1 640 455) M. Dividende zum vierten Male nacheinander 23%. Sowohl das Stammhaus in Leipzig, als auch die Zweigunternehmen in Eger i. B., Neuburg a. D. und Lincoln N. J. waren während des ganzen Geschäftsjahrs gut beschäftigt. *dn.*

**Mainz.** Verein für chemische Industrie. Betriebsgewinn 1 368 678 (1 042 471) Mark. Unkosten 201 210 (189 749) M. Abschreibungen 193 660 (171 594) M. Reingewinn 933 525 (689 258) M. Außerordentliche Abschreibungen 230 568 (175 724) M. Dividende 15 (11)% auf 3,60 Mill. Mark Aktienkapital. *ar.*

**Mannheim.** Zellstofffabrik Waldhof. Abschreibungen 1 580 395 (1 514 307) M. Dividende 15 (25)%. Vortrag 488 073 (562 788) M.

A.-G. für chemische Industrie, Gelsenkirchen-Schalke. Reingewinn 431 248 (334 934) Mark. Dividende 9 (8)%. Vortrag 154 830 (112 841) Mark. Für das neue Jahr läßt sich trotz des Anhaltens der schlechten Konjunktur mit Rücksicht auf die Fortschritte der Einrichtungen ein befriedigendes Ergebnis erwarten. *ar.*

**Neugründungen** (Kapital in 1000 M). Königsberger Öl- und Fettfabrik, G. m. b. H., Königsberg i. Pr., 60; Kalkwerk Medard, Friedrich Fink, G. m. b. H., in Medard, 20,5; Elektro-Chemische Industrie G. m. b. H., Wiesbaden, 100; Farbwerke Julius Haake & Sohn, G. m. b. H., Hamburg, 95; „Orania“ Pflanzenöl-Werke, G. m. b. H., Harburg a. E., 500; Stanz- u. Emaillierwerk Hansa, Beckum, 100; Grube Laura, G. m. b. H., Berlin, 20; Afrikanische Seidenges. m. b. H., Berlin, 300; Dextrinfabrik Greifenhagen, G. m. b. H., Berlin, 65; Chemische Fabrik Nassovia, Dr. Stamm u. Dr. Schalk, Flörsheim a. M.; Nürnberger Mörtel- u. Kalkw., G. m. b. H., Nürnberg, 90; Wiesbadener Nährmittelfabrik, G. m. b. H., Wiesbaden, 20; Verband deutscher Preßhefefabrikanten, G. m. b. H., Berlin, 1 447,9; Bakteriologisch-Chemisches Laboratorium Wolfg. Schmidt, Köln a. Rh.; Alfred Decker, G. m. b. H., Köln, Chemisch-techn. u. pharmaz. Präparate u. Parfümerien, 20; „Annawerk“, Braunschweigische Dolomit- u. Kalksteinbrüche, G. m. b. H., Brunkhausen, 300; Bardenhagener Bohr-Ges. m. b. H., Lüneburg, 20; Georg Victor Heyl, Institut für physiologische Chemie, Nowawes; Georg Herbst & Co., G. m. b. H., Alfeld, Gewinnung v. Kalk, Zement, Mergel, Gips usw., 35; Kaesgen & Co., chem.-techn. Fabrik, Duisburg.

**Kapitalserhöhungen.** Continental-Caoutchuc- und Gutta Percha-Co, Hannover, 9 (6) Mill.; A.-G.

für Tonindustrie in Niederpleis 300 000 (150 000) M  
Gütersloher Brauerei-A.-G., Gütersloh, 1,3 (1) Mill.;  
Chemische Fabrik Eisendorf, G. m. b. H., Mettmann, 250 000 (150 000) M.

**Geschäftsverlegungen.** Chemische Fabrik Budenheim Utz u. Hensel, Frankfurt a. M. (früher Budenheim); Chemisch-technische Versuchsanstalt, Ges. zur Verwertung kriegstechnischer Patente — System Lang — m. b. H., Frankfurt a. M. (früher Berlin), 20 000 M; Bergbaugesellschaft Teicha m. b. H., Rietschen, O.-L. (früher Berlin), 310 000 M.

**Erloschene Firmen.** Mülhäuser Druckerei u. Färberei, G. m. b. H. (Société mulhousienne d'impression et de teinture à responsabilité limitée) Mülhausen, Els. *dn.*

Dividenden:	1909	1918
	%	%
Goldenberg, Ceromont & Co., Winkel.	12	12
Chem. Werke H. und E. Albert, Amöneburg, b. Biebrich a. Rh.	32	32
A.-G. für Kohlensäure in Berlin	12	—
Aktienfärbererei Münchberg vorm. Knab & Linhardt.	8	7
Ver. Strohstoff-Fabriken, Dresden.	5	6
D. Linoleum- u. Wachstuch-Co., Rixdorf	5	5
Leipz. Gummiw.-Fabr., A.-G., vorm. Julius Marx, Heine & Co.	9	7
Neu-Beckumer Portl.-Zement- u. Wasserkalkwerke Zollern A.-G.	4	0
Wickingsche Portl.-Zem.- u. Wasserkalkwerke, Recklinghausen.	7	10

### Tagesrundschau.

**Brüssel.** Während der Weltausstellung findet hier vom 10.—14./9. der 2. intern. Kongreß für Gewerbe Krankheiten statt. Als Beratungsgegenstände sind in Aussicht genommen: 1. Die Frage der Scheidung von Gewerbe Krankheiten und Gewerbeunfällen und die unterschiedlichen Merkmale. 2. Das ärztliche Rüstzeug der Bergwerke, Fabriken, Werkstätten usw. 3. Gegenwärtiger Stand des Kampfes gegen die Wurmkrankheit. 4. Auge und Gesicht in ihren Beziehungen zu Gewerbe Krankheiten. 5. Arbeit in komprimierter Luft. 6. Gewerbliche Vergiftungen. Außer den offiziellen Referaten können hierzu Mitteilungen angemeldet werden. Ferner sind Vorträge aus dem ganzen Gebiete der Gewerbe Krankheiten zulässig. Drucklegung findet nur statt, wenn die Manuskripte bis zum 31./5. 1910 beim Organisationskomitee eingereicht sind. Zur Teilnahme ist berechtigt, wer sich für Gewerbe Krankheiten interessiert; der Mitgliedsbeitrag beträgt 20 Frs. Anmeldungen sollen bis zum 1./9. erfolgen. Nähere Auskunft erteilen der Generalsekretär Dr. Glibert - Brüssel, 2. rue Lambermont, und der Vors. des deutschen Arbeitskomitees, Reichstagsabgeordneter Dr. Mугдан, Berlin, W., Kurfürstenstr. 139. *Gr.* [K. 629.]

### Personal- und Hochschulnachrichten.

Die Kgl. Bergakademie zu Freiberg macht bekannt, daß ihre Studierenden auf dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens promovieren können, und zwar erfolgt die Promotion laut Vereinbarung bei der Kgl. Technischen Hochschule Dresden in Verbindung mit der Bergakademie.

Zur ehrenden Erinnerung an den am 3./4. bei der Fahrt des Ballons „Schlesien“ tödlich verunglückten Prof. Dr. A. Begg beabsichtigt ein Komitee aus Professoren der Breslauer Technischen Hochschule und von Breslauer Aviatikern die Errichtung einer Stipendienstiftung an der neuen Breslauer Technischen Hochschule und erläßt dazu einen Aufruf.

Der Assistent am Mineralogischen Institut der Universität Leipzig Dr. H. E. Boeke wurde vom 1./4. 1910 ab zum etatsmäßigen a. o. Prof. in der Philosophischen Fakultät ernannt.

Der diesjährige Preis der Otto Wahlfbruch-Stiftung wurde von der Göttinger philosophischen Fakultät dem a. o. Prof. der Botanik und Vorstand des pharmakognostischen Instituts an der Universität Tübingen Dr. H. Winkler zuerkannt.

Am 8./4. feierte Robert Koch das 25jährige Jubiläum seiner Berufung zum o. Prof. an der Berliner Universität und Direktor des von ihm zu gründenden chemischen Instituts.

Dr. Thörner, seit 1880 Leiter des städtischen Untersuchungsamtes für Nahrungs- und Getreidemittel in Osnabrück, tritt in den Ruhestand.

Geh. Hofrat Prof. Dr. A. Winkelmann, seit 24 Jahren Direktor des physikalischen Universitätsinstituts in Jena, hat aus Gesundheitsrücksichten sein Pensionierungsgesuch eingereicht. Der Gelehrte steht im 62. Lebensjahr.

Wirkl. Geh. Rat Prof. Dr. J. Kühn, der Begründer des Landwirtschaftlichen Universitätsstudiums, starb in der Nacht vom 14. zum 15./4. in Halle a. S.

Am 12./4. starb in Frankfurt a. M. L. Opificius, Betriebsleiter der Abteilung für Edelmetalle in der Deutschen Gold- und Silberscheideanstalt vorm. Röbler, nach 47jähriger Tätigkeit bei dieser Firma.

Am 8./4. starb in Berlin wirkl. Geh. Oberreg.-Rat. Prof. Dr. J. Post im Alter von 64 Jahren. Bis 1908 war er vortragender Rat im Ministerium für Handel und Gewerbe, Prof. für gewerbliche Gesundheitslehre an der techn. Hochschule und der Bergakademie Berlin. Das bekannteste Werk von ihm ist „Posts chemisch-technische Analyse“.

Am 4./3. starb in Prag Hofrat Prof. F. Stolba, 71 Jahre alt

Dr. H. A. Torrey, assist. Prof. der Chemie an der Harvard-Universität in Cambridge Masse, starb am 29./3. am Herzschlag im Alter von 39 Jahren.

### Eingelaufene Bücher.

**Abderhalden, E.**, Handbuch d. biochem. Arbeitsmethoden. I. Bd. 2. Hälfte. Mit 58 Textabb. Berlin u. Wien, Urban & Schwarzenberg, 1910. *M 9,—*

**Auerbach, F.**, Geschichtstafeln d. Physik. Leipzig, J. A. Barth, 1910. *Geh. M 4,— geb. M 5,—*

**Batelli, A., Occhialini, A., u. Chella, S.**, Die Radioaktivität. Aus dem Italienischen übersetzt v. M. Iklé. Mit 144 Fig. im Text. Leipzig, J. A. Barth, 1910. *Geh. M 6,40; geb. M 7,40*

**Böttger, H.**, Die preußischen Apothekengesetze mit Einschluß d. reichsgesetzl. Bestimmungen üb. d. Betrieb d. Apothekengewerbes. Unter Mitwirk.